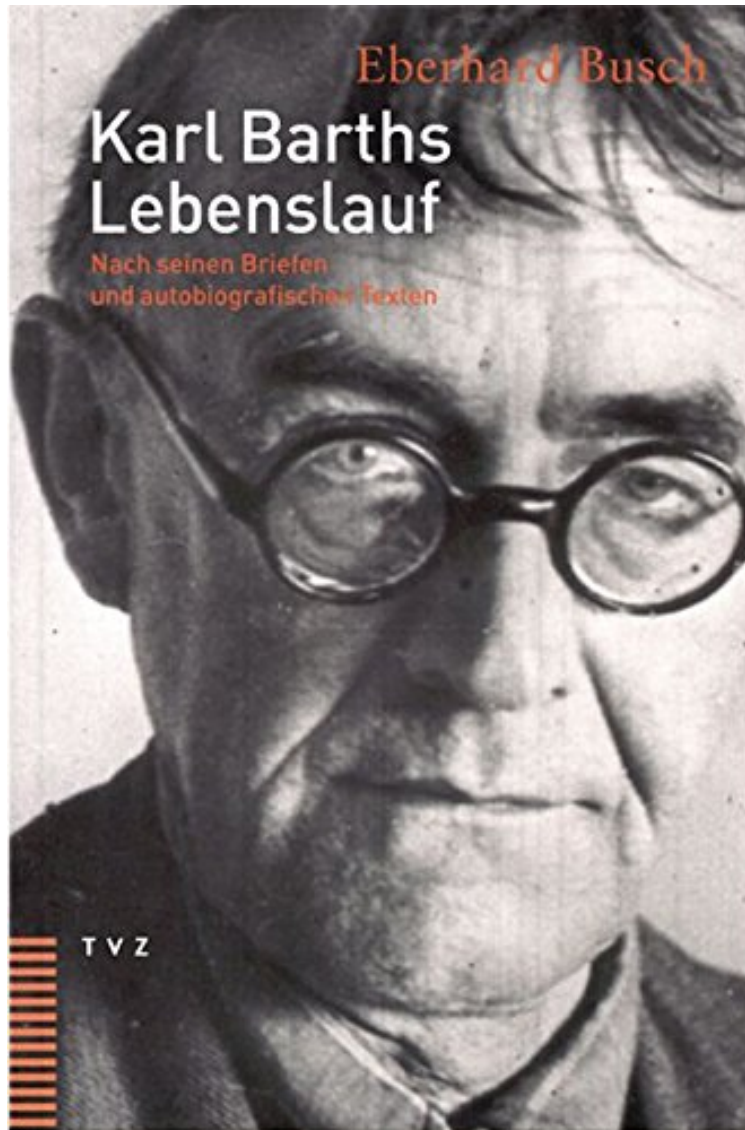


(Ebook free) Karl Barths Lebenslauf: Nach seinen Briefen und autobiografischen Texten

Karl Barths Lebenslauf: Nach seinen Briefen und autobiografischen Texten

Von Eberhard Busch

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #229511 in BcherVerffentlicht am: 2005-03-01Abmessungen: 8.94 x 1.38b x 5.94l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch555 Seiten | File size: 31.Mb

Von Eberhard Busch : Karl Barths Lebenslauf: Nach seinen Briefen und autobiografischen Texten before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Karl Barths Lebenslauf: Nach seinen Briefen und autobiografischen Texten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mein Lebenslauf mit Karl Barths LebenslaufVon Matthias VeringDieses Buch habe ich vor 20 Jahren als Student (der

Informatik!) entdeckt, und es begleitet mich heute noch. Ich habe es wieder und wieder in die Hand genommen und gelesen, und es hat mich so bislang in meinem eigenen Lebenslauf begleitet und mir immer wieder Neues gezeigt. Karl Barth ist einer der ganz wenigen, der mit großer Gelassenheit und oft in großer Einsamkeit das Richtige zur richtigen Zeit gesehen und gesagt hat. Wie viele Theologen wird man als Autoren 40 Jahre nach ihrem Tod noch bei AMAZON finden? Wie vieles ist Mode und die Aufgeregtheit nicht wert, die um sie gemacht wird? Bei Karl Barth habe ich den Eindruck, einem "modernen Kirchenvater" zu begegnen, der fast nie einfach, aber immer inspirierend und bedenkenswert ist. Er war nie "fertig", sondern immer wieder auf der Suche, mit klarem Verstand, mutigem Herzen und einem großartigen Humor ausgestattet. Und er hat an der richtigen Stelle gesucht. Als alter Mann hat er in Basel im Gefängnis gepredigt, so dass Zeitgenossen gespottet haben, man müsse schon ein Verbrechen begehen, um Barth predigen zu hören :-). Karl Barth ist einer, den kennen zu lernen sich lohnt. Das Buch ermöglicht dieses Kennenlernen jedermann. Es wird ein klares Bild von ihm gezeichnet - ohne theologische Heldenverehrung, ohne kommentierende Untertöne, aber sehr kenntnisreich und präzise, in schöner Sprache, die nuancenreich und klar zum Mit- und Nachdenken einlädt. Mit der Zeit verstehe ich manches besser, was mir früher unklar war - inzwischen bin ich selbst fast 50 - und ich bin sicher, dass ich das Buch noch einige weitere Male lesen werde. Sie auch? 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lebens-Lauf: Eine dichte Dokumentation von Barths Leben und Werk. Von Hanniel Ein intensives Leseerlebnis. Selten habe ich ein (biografisches!) Buch gelesen, das inhaltlich so vollgepackt war wie diese über 500 Seiten. Das ist durch verschiedene Faktoren bedingt: Die Vielzahl der Gedankengänge, die Verstellungen der beschriebenen Einzelereignisse und natürlich auch durch die fortlaufend eingebauten Zitate aus dem riesigen Werk (Werkausgabe, Vorträge, Essays, Briefe). Barths Leben fand auf einer Vielzahl von Schauplätzen statt, dies stets von einer Heimbasis (Deutschland und Schweiz) aus. Die Intensität wird verstärkt durch die aufwühlenden Ereignisse der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, allem voran der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Zu guter Letzt war ich überwältigt von der Menge der Kontaktpersonen. Ziel und Inhalt des Buches. Eberhard Busch, der mit Karl Barth persönlich bekannt war, möchte in diesem Buch den Lebens-Lauf des großen Theologen nachzeichnen (6). Es geht nicht so sehr um ein Ausmalen, auch nicht um ein Deuten und Beurteilen, es geht in erster Linie um ein Berichten, um ein Referieren, um ein Aufzählen von Fakten: so und so verlief dieses Leben, das und das fand statt. (ebd.) Die Abfolge der Kapitel sind deshalb durch chronologische Gesichtspunkte vor allem die Tätigkeits- bzw. Wohnungswechsel bestimmt. Dieser dokumentarische Charakter macht das Buch zu einem idealen Begleiter für den Einstieg in das Werk von Karl Barth. Inhaltlicher Höhepunkt. Auch wenn mich manche theologischen Standpunkte von Barth trennen, so verbindet mich vor allem eines: Das große Anliegen, Gott wieder ganz Gott sein zu lassen. Die Stellen, in denen Barth die Vermenschlichung der Theologie mit markigen Worten beschreibt, gehören zu den Gold Nuggets dieses Buches. Hier hat er uns verwöhnten Westlern, die vor allem um das Diesseitige und um unser Wohlbefinden besorgt sind, viel zu sagen. Es ist ein zweiter Punkt zu nennen: Ich bewundere die geradlinige Art, die Barth vor und während des Krieges sowohl in Deutschland wie auch in der Schweiz bewahrte. Unerschrocken bot er Kirche und Staat Paroli. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass gerade Barth, der durch sein berühmtes NEIN zur natürlichen Theologie bekannt geworden ist, immer wieder von staatlicher Seite gemassregelt wurde! Irritierende Stellen. Karl Barths jahrzehntelanges Verhältnis zu Charlotte von Kirschbaum (Lollo) war nicht nur für seine Frau Nelly und seine Kinder sehr belastend. Es wirft auch einen dunklen Schatten auf Person und Werk von Barth. Busch dokumentiert dies vorsichtig und zurückhaltend (siehe S. 199f). Es gibt daneben eine Menge mehr, was mich verwunderte (diesmal mehr im anregenden Sinne): Etwa seine dominante Art seinen Geschwistern gegenüber, seine freiheitliche Art der Erziehung der eigenen Kinder oder seine berzeugte Mitgliedschaft bei den Sozialdemokraten. Ich frage mich auch immer wieder, wie Mann es schaffen kann bis drei oder fünf Uhr morgens zu arbeiten und dann um sieben Uhr eine Vorlesung vorzutragen. Fazit. Ich bin Barth-Einsteiger. Das Werk eignet sich hervorragend dazu, Zugang zu Barth zu bekommen. Weiter geht es dann wohl mit Otto Webers Kompendium zu seiner Kirchlichen Dogmatik.

Kurzbeschreibung. Eberhard Buschs große Biographie ist nicht nur eine gut lesbare Darstellung des Lebens von Karl Barth, sondern auch eine Einführung in dessen umfangreiches Werk. Nachdem es seit einiger Zeit vergriffen war, ist es nun beim TVZ in unverändertem Nachdruck wieder erhältlich. Über den Autor und weitere Mitwirkende. Eberhard Busch, Jahrgang 1937, studierte Theologie und war von 1965 bis 1968 als Assistent von Karl Barth tätig. Später arbeitete er als Pfarrer in Uerkheim, Aargau, und als Professor für Reformierte Theologie in Göttingen.